

## Bücherschau

# Anwaltsrecht und RDG

Rechtsanwalt Dr. Matthias Kilian, Köln



Christine Koch, Die Insolvenz des selbstständigen Rechtsanwalts, Nomos-Verlag, Baden-Baden 2008, 298 S., ISBN 978-3-8329-4047-8, 64 Euro.

„*Insolvenz des selbstständigen Rechtsanwalts*“ hat sich *Christine Koch* in einer bei *Prütting* in Köln entstandenen Dissertation beschäftigt. Die Arbeit gliedert sich in einen rund 180seitigen, insolvenzrechtlichen und in einen rund 50seitigen berufsrechtlichen Teil. Einleitend befasst sich *Koch* mit Insolvenzgründen und Insolvenzursachen, sie lässt hier insbesondere auch Rechtstatsachen in ihre Überlegungen einfließen und weist daraufhin, dass die Zahl der Insolvenzen von Rechtsanwälten seit 2001 durchschnittlich um 15 Prozent pro Jahr zugenommen hat. Als wesentliche Gründe identifiziert sie Privatausgaben und Managementfehler. Sodann erläutert die Verfasserin, warum ein selbstständiger Rechtsanwalt regelmäßig dem Regelinsolvenzverfahren und nur ausnahmsweise dem Verbraucherinsolvenzverfahren zugeordnet werden kann. Einen thematischen Schwerpunkt setzt die Verfasserin sodann bei der Erläuterung der Möglichkeiten der Sanierung vor und in der Insolvenz. *Koch* arbeitet heraus, dass Eigenverwaltung und Insolvenzplan geeignete Sanierungsmittel bei der Insolvenz eines Rechtsanwalts darstellen. Insbesondere aufgrund des Risikos eines Zulassungswiderrufs könne die verbreitete Kritik an der Eigenverwaltung, nach der der Schuldner zu einer Flucht in die Insolvenz angereizt sei, bei einem Anwalt nicht greifen. Im Insolvenzplan sieht die Verfasserin eine geeignete Möglichkeit der Wiederherstellung geordneter wirtschaftlicher Verhältnisse, die einem Zulassungswiderruf nach § 14 BRAO entgegenstehen. Das folgende Kapitel der Studie befasst sich mit dem Insolvenzbeschlagnahme und dem Umfang der Insolvenzmasse. Die Verfasserin betont, dass allenfalls Mandantengelder, die nicht treuhänderisch gebunden sind, massezugehörig sein können, so dass die Kanzlei als solche in der Regel den wesentlichen, dem Insolvenzbeschlagnahme unterliegenden Vermögenswert des Rechtsanwalts darstelle. Ausführlicher behandelt die Verfasserin sodann Fragen der Fortführung der Kanzlei in der Insolvenz, differenzierend zwischen unterschiedlichen Stufen der Kooperationsbereitschaft des insolventen Rechtsanwalts. Als besondere Problemfelder der Fortführung einer Kanzlei behandelt werden steuerrechtliche Fragen und die Fortführung der Kanzlei unmittelbar vor und während der Wohlverhaltensperiode.

## I. Insolvenz

1. Die Insolvenz von Freiberuflern im Allgemeinen und Rechtsanwälten im Besonderen waren Themen, die sich in den vergangenen Jahren einer gewissen Popularität bei Doktoranden erfreut haben. Die Ergebnisse entsprechender Forschungsprojekte sind in dieser Bücherschau wiederholt vorgestellt worden. Mit der „*Insolvenz des selbstständigen Rechtsanwalts*“

Ein Streiflicht aus diesem Abschnitt: Eine analoge Anwendung des § 295 Abs. 2 Insolvenzordnung lehnt *Koch* ab. Weitere Abschnitte des insolvenzrechtlichen Teils behandeln die Freigabe bzw. die Veräußerung der Kanzlei durch den Insolvenzverwalter, den Unterhalt des Insolvenzschuldners und das Schicksal der Altersvorsorge des Rechtsanwalts. Im berufsrechtlichen Teil werden drei Problembereiche ausführlicher erörtert: Zum einen die Schweigepflicht des Rechtsanwalts, sodann die zulassungsrechtlichen Probleme der Insolvenz mit Blick auf § 14 Abs. 2 Nr. 7 BRAO und schließlich das Verhältnis des Insolvenzverwalters zum Kanzleiabwickler. Eine gelungene Arbeit, die viele Einzelprobleme der anwaltlichen Insolvenz anschaulich aufarbeitet.



Vera Mai, Die Insolvenz des Freiberuflers, Verlag Peter Lang, Frankfurt 2009, 158 S., ISBN 978-3-631-58313-5, 39 Euro.

2. Als Befürworterin des Insolvenzplans als geeignetem Instrument zur Gläubigerbefriedigung bei der Sanierung einer freiberuflichen Praxis gibt sich auch *Vera Frei* in ihrer in Berlin entstandenen Dissertationsschrift „*Die Insolvenz der Freiberuflers*“ zu erkennen. Die Verfasserin, selbst Fachanwältin für Insolvenzrecht und Insolvenzverwalterin, behandelt in ihrer Arbeit praxisorientiert ausgewählte Problemkreise der Insolvenz eines Freiberuflers. Die Arbeit setzt nach einer Einleitung, die sich mit dem Wesen der Freiberuflichkeit befasst, fünf thematische Schwerpunkte. Nachdem zunächst kurz das Verbraucher- und das Regelinsolvenzverfahren voneinander abgegrenzt werden, wird von *Mai* ausführlich diskutiert, welche Gegenstände einer freiberuflichen Praxis dem Insolvenzbeschlagnahme unterfallen. Dieser Abschnitt, der die berufsrechtlichen Überlagerungen des Insolvenzrechts zu berücksichtigen hat, macht fast die Hälfte der Arbeit aus und kann in seinen Inhalten hier nur angedeutet werden: Gerichtet wird der Blick auf die verschiedensten Aspekte, so etwa auf das Kanzleiiinventar, die (möglicherweise geldwerte) Berufszulassung, auf Mandantenunterlagen, Honorarforderungen oder die Altersvorsorge des Freiberuflers. Ein weiterer Abschnitt untersucht, inwieweit die Entscheidungsbefugnis der Gläubigerversammlung aufgrund des Wesens der Freiberuflichkeit beschränkt ist. Die Arbeit schließt mit Überlegungen zur Verwertung der freiberuflichen Praxis und den Fortführungsmöglichkeiten.

## II. Steuern

1. Bereits in dritter Auflage erschienen ist das von *Thomas Block*, *Helmuth Kögler* und *Peter Pauly* verfasste Werk „*Die Besteuerung von Rechtsanwälten und Anwaltsgesellschaften*“. In den Voraufgaben, zuletzt 2005, noch im Anwaltverlag beheimatet, wird der Titel nun bei Nomos verlegt. Das Buch gliedert sich in 6 größere Abschnitte. Der erste, Einkommensbesteuerung überschriebene Abschnitt enthält eine allgemeine Einführung in das Einkommensteuerrecht. Hilfreich sind hier insbesondere ABCs der steuerpflichtigen und steuerfreien Einnahmen sowie der Werbungskosten. Ein Abschnitt zu Einkünften aus selbstständiger Tätigkeit des Rechtsanwalts in Einzelkanzlei und Gesellschaft schließt sich an, auch hier finden sich ABCs etwa der Betriebseinnahmen und -ausgaben (gelegentlich bedarf es gewisser Phanta-



Thomas Block / Helmut Kögler / Peter Pauly, Die Besteuerung von Rechtsanwälten und Anwaltskanzleien, Nomos-Verlag, Baden-Baden 2009, 264 S., ISBN 978-3-8329-3544-3, 38 Euro.

sie, sich einzelne Stichpunkte als Bestandteil des Anwaltslebens vorzustellen, z. B. Abbruchkosten als Betriebskosten oder Preisgelder als Betriebs-einnahmen). Ausführlich werden sodann in einem weiteren Hauptabschnitt steuerrechtliche Fragen rund um Veränderungen der anwaltlichen Berufsausübung erläutert, etwa die Veräußerung und Einbringung von Praxisvermögen, die unentgeltliche Übertragung von Sozietätsanteilen oder die Beendigung der Sozietät. Den Besonderheiten der Besteuerung von Anwaltskapitalgesellschaften ist ein weiterer Abschnitt gewidmet, bevor sich das Werk sodann auf rund 25 Seiten mit dem Umsatzsteuerrecht befasst. Es schließt mit einem kürzeren Abschnitt zu Anwaltskanzleien im Erbschafts- und Schenkungssteuerrecht.



Peter Haas / Arnold Stange / Stephan Strothenke, Steuern in der Anwaltskanzlei, ZAP-Verlag, Münster 2009, 531 S., ISBN 978-3-896-55213-6, 49 Euro.

2. Einen anderen Zuschnitt hat das im ZAP-Verlag in Erstauflage erschienene Werk „Steuern in der Anwaltskanzlei“ von Peter Haas, Arnold Stange und Stephan Strothenke. Es geht hier, der Titel deutet diesen breiteren Ansatz bereits an, nicht lediglich um die Besteuerung von Anwalt und Kanzlei, sondern um die Berührungspunkte eines Rechtsanwalts mit dem Steuerrecht im Rahmen seiner anwaltlichen Tätigkeit schlechthin – sowohl in eigenen Angelegenheiten als auch in den Angelegenheiten seiner Mitarbeiter und Mandanten. Der erste, 180seitige Hauptteil des Werkes ist den „eigenen“ Steuerfragen des Rechtsanwalts gewidmet. Auf den ersten 60 Seiten geben die Autoren einen Überblick über drei einkommenssteuerrechtliche Problemstellungen der anwaltlichen Tätigkeit. Zunächst erörtert werden die Arten steuerpflichtigen Einkommens, insbesondere Fragen der Abgrenzung von anwaltstypischen und atypischen Tätigkeiten, sodann behandelt wird die Gewinnermittlung mit dem Schwerpunkt der Abzugsfähigkeit von Ausgaben und schließlich stellen die Verfasser die Besonderheiten der Besteuerung bei Zusammenschlüssen von Rechtsanwälten dar. Der zweite, 30seitige Abschnitt ist der Umsatzbesteuerung der Rechtsanwaltskanzlei gewidmet und bietet einen knappen Überblick über die Grundzüge des Umsatzsteuerrechts. Weitere 35 Seiten befassen sich sodann mit dem Lohnsteuerabzugsverfahren, mit dem sich jeder Rechtsanwalt auseinander setzen muss, der Arbeitgeber ist. Abgerundet wird der erste Hauptteil mit einem Abschnitt zum Verfahrensrecht, in dem das Besteuerungsverfahren und der Rechtsschutz gegen Entscheidungen der Finanzbehörden aufgezeigt werden. Der zweite Hauptteil des Buches befasst sich sodann mit typischen steuerrechtlichen Bezügen von zivil-, arbeits-, familien- und strafrechtlichen Mandaten. Im zivilrechtlichen Teil werden insbesondere die steuerliche Bedeutung von Verträgen zwischen Angehörigen und Steuerprobleme bei Grundstücksgeschäften behandelt. Der Schwerpunkt im arbeitsrechtlichen Abschnitt liegt auf Fragen der Besteuerung von GmbH-Ge-

schaftsführern, Abfindungsregelungen und Werbungskosten von Arbeitnehmern. Der familienrechtliche Abschnitt gliedert sich in Themenkomplexe zu ehebezogenen und scheidungsbezogenen Aspekten. Im strafrechtlichen Kontext behandelt wird das Strafverfahren, insbesondere der Steuerstrafatbestand des § 370 AO. Ein weiterer Abschnitt befasst sich schließlich mit Fragen rund um das Schenken und Vererben. Das Werk ist gut geeignet als Einstieg für all jene, die bislang nicht vertieft mit dem Steuerrecht in Berührung gekommen sind. Der Duktus des Buches ist immer wieder betont didaktisch angelegt; diesem Konzept entspricht es, dass sich am Ende des Werkes ausführliche Übungsfälle zum Selbststudium befinden, die das zuvor vermittelte materielle Wissen veranschaulichen sollen. Diese Fallstudien nehmen mit rund 150 Seiten mehr als 1/3 des Gesamtwerks ein.

### III. Rechtsdienstleistungsgesetz



Michael Krenzler (Hrsg.), Rechtsdienstleistungsgesetz, Nomos Verlag, Baden-Baden 2009, 462 S., ISBN 978-3-8329-2934-3, 59 Euro

Bereits zwei Ausgaben der Bücherschau standen im Zeichen von Gesamtdarstellungen und Kommentierungen des 2008 neu gefassten Rechtsdienstleistungsrechts. In dieser Ausgabe ist ein „Nachzügler“ anzuzeigen, der sich auch deshalb gut in einfügt, weil die in der vorletzten Bücherschau vorgestellten neuen BRAO-Kommentare umfangreichere Kurz-Kommentierungen des RDG enthalten. Diese reichen naturgemäß nicht an die eigenständige Kommentierung „Rechtsdienstleistungsgesetz“ durch ein neunköpfiges Autorenteam um den Herausgeber Michael Krenzler, Präsident der RAK Freiburg, heran. Es hat das RDG auf rund 300 Seiten, das RDGEG auf 80 Seiten und die RDV auf 20 Seiten erläutert. Mit Teubel, Winkler und Klees finden sich Autoren, die auch schon in anderen anwaltsrechtlichen Buchprojekten zusammengewirkt haben. Bei einem Vergleich mit den mittlerweile acht oder neun RDG-Kommentierungen, die über den Schreibtisch des Rezensenten gegangen sind, reiht sich der neue Kommentar nach Umfang und Detailtiefe am oberen Rand ein. Er hat zugleich den Vorteil, dass er als wohl vorerst letzter neuer RDG-Kommentar die Ausführungen der zuvor erschienenen Werke bereits verarbeiten konnte. Deshalb wird er zweifelsfrei wohlwollende Aufnahme finden und zu recht rege konsultiert werden.



#### Dr. Matthias Kilian, Köln

Der Autor ist Rechtsanwalt und Direktor des Soldan-Instituts für Anwaltmanagement e. V. (Essen).

Sie erreichen den Autor unter der E-Mail-Adresse autor@anwaltsblatt.de.